

Nahe verwandt mit *F. oxycarenoides* Reut., unterscheidet sich aber sofort durch das kurze erste Fühlerglied. In dieser Hinsicht an *F. brevicornis* Reut. erinnernd, unterscheidet sich aber durch andere, an die erstgenannte Art erinnernde Farbenzeichnung.

Ost-Indien: Pulo Penang!, 600—800 m. alt., II. 1889, FEA, 1 ♀ in Mus. Civ. Genov.

Fulvius flavicornis n. sp.

Gestreckt, schmutzig dunkelbraun, matt, kurz anliegend braun behaart, das erste Fühlerglied an der Basis, das basale Viertel des zweiten und die basale Hälfte des zweiten Rostralgliedes gelbbraun, die übrigen Teile des ersten und des zweiten Fühlergliedes und die Basalhälfte der Coxen gelblich weiss, die zwei letzten Glieder der Fühler schwarz, die übrigen Teile des Rostrums und der Coxen braunschwarz, die Basis der Hemielytren, die äusserste Spitze des Clavus und die Aussenecke des Coriums schmutzig gelb. (Die übrigen Teile der Beine sind mutilliert).

Der Kopf ist vorgezogen und ziemlich zugespitzt, ebenso lang als der Halsschild, die Augen sind gross und verhältnismässig wenig vorspringend. Die Stirn (♀) ist fast ebenso breit als der Durchmesser des Auges, nach vorne schwach abfallend. Die Augen sind von oben gesehen gestreckt eiförmig, von der Seite gesehen bis zur Kehle sich erstreckend, sowohl der Vorder- als auch der Hinterrand seicht ausgeschweift. Das Rostrum erstreckt sich etwa zum apicalen Viertel des Hinterkörpers, das erste Glied etwa so lang als der Kopf, das zweite doppelt länger, das dritte etwa um ein Viertel länger als das zweite. Die Fühler sind gleich am Vorderrande der Augen eingelenkt, fein anliegend behaart, das erste Glied etwa um $\frac{1}{5}$ kürzer als die Länge des Kopfes, etwas länger als die Breite der Stirn mit den Augen, das zweite etwas mehr als doppelt länger als der Basalrand des Halsschildes, zur Spitze nicht verdickt, schmaler als das erste. Die Länge des Halsschildes ist in der Mitte etwa um $\frac{1}{3}$ kürzer als die Breite des Basalrandes, dieser etwa doppelt breiter als der Vorderrand. Die *Strictura apicalis* ist scharf abgesetzt, die Calli sind schwach convex, undeutlich abgesetzt, nach hinten sich weit erstreckend und von einander durch eine scharfe Längsfurche abgetrennt. Die Seiten sind gleich vor den vorspringenden Hinterecken seicht ausgeschweift und von hier nach vorne ziemlich kräftig gerundet verengt. Die Hemielytren sind länger als der Hinterkörper, der Cuneus deutlich, länger als an der Basis breit. — Long. 4 mm.

Ist wohl am nächsten mit *F. brevicornis* Reut. verwandt, unterscheidet sich aber durch andere Farbe, anders gebaute und gefärbte Fühler, durch andere Form des Halsschildes, sowie durch die längeren Flügeldecken des ♀.

Sumatra: Si-Rambé!, 1 ♀ am XII. 1890 — III. 1891, E. MODIGLIANI (Mus. Civ. Genov.).

Fulvius subnitens n. sp.

Gestreckt, sehr kurz anliegend gelb behaart, ziemlich glänzend, besonders auf dem Kopfe und auf dem Halsschilde, braun—braunschwarz, die Basis der Hemielytren, die Spitze des Clavus und die äusserste Spitze des Cuneus rötlich gelbweiss, die Spitze der Coxen gelbweiss, die Beine und das Rostrum gelb, der Clypeus und die Schenkelspitzen, oft auch die äusserste Spitze des ersten Fühlergliedes rötlich.

Der Kopf ist ziemlich gross, gestreckt und zugespitzt, ebenso lang als der Halsschild, die Augen sind gross und vorspringend. Die Stirn ist ebenso breit (♂) oder etwas breiter (♀) als der Durchmesser des Auges, mässig stark abfallend. Die Augen sind von oben gesehen gestreckt eiförmig, von der Seite gesehen sich bis zur Kehle erstreckend, sowohl am Vorder-